



Schweizer Wanderwege
Suisse Rando
Sentieri Svizzeri
Sendas Svizras



Bundesamt für Sport
Herr Markus Feller
Hauptstrasse 245-253
2532 Magglingen

Bern, 30. Januar 2012

Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten - Stellungnahme der Schweizer Wanderwege

Sehr geehrte Damen und Herren

Unsere Organisation wurde zu obgenannter Vorlage nicht zur Stellungnahme eingeladen. Als Dachverband der kantonalen Wanderweg-Organisationen mit mehr als 40'000 Mitgliedern und als nationale Wanderweg-Fachorganisation im Sinne von Art. 8 des Fuss- und Wanderweggesetz setzt sich Schweizer Wanderwege für die Förderung eines flächendeckenden, attraktiven, sicheren und einheitlich signalisierten Wanderwegnetzes und für die Förderung des Wanderns als Freizeitaktivität in der Schweiz ein. Im Rahmen der Vereinsaktivitäten werden durch die kantonalen Wanderweg-Fachorganisationen mit Unterstützung von zahlreichen ehrenamtlichen WanderleiterInnen jährlich rund 800 geführte Wanderungen angeboten. Die Ausbildung der ehrenamtlichen WanderleiterInnen erfolgt verbandsintern und wird durch Schweizer Wanderwege koordiniert.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen auch in Zukunft das Anbieten von Vereinsaktivitäten auf ehrenamtlicher Basis im Bereich des Wanderns erlauben. Den Entwurf der Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten haben wird deshalb in dieser Hinsicht geprüft und erlauben uns folgende Stellungnahme:



1. Allgemeine Bemerkungen

Wir begrüßen, dass an der Beschränkung des Geltungsbereiches auf gewerbsmässige Aktivitäten festgehalten wird. Nur so lässt sich ein günstiges für jedermann zugängliches Angebot an Vereinsaktivitäten aufrechterhalten. Wir gehen davon aus, dass kleinere Unkostenbeiträge seitens Teilnehmenden an die Organisation sowie ein bescheidenes Entgelt (u.a. zur Deckung der Spesen) an die ehrenamtlichen TourenleiterInnen wie im Bericht zum Vorentwurf des Bundesgesetzes vom 17. Februar 2006 vermerkt, nach wie vor nicht unter den Begriff der Gewerbsmässigkeit fallen.

Wird die relativ hohe absolute Zahl an Wanderunfällen in Relation gesetzt zur Zahl an Wandernden in der Schweiz (33% der Wohnbevölkerung sowie 50% der Sommertouristen bezeichnen sich als aktive Wanderer), kann Wandern nicht als Risikoaktivität bezeichnet werden. In diesem Sinne ist es richtig, dass sich die Bewilligungspflicht für WanderleiterInnen auf das gewerbsmässige Anbieten von Aktivitäten im (winterlichen) schnee- oder eisbedeckten gebirgigen Gelände beschränkt. Allerdings ist Art. 7 in dieser Hinsicht nicht genug präzise formuliert, worauf wir in untenstehenden Einzelanträgen hinweisen.

2. Einzelanträge

Zu Art. 7 Abs. 1

- **Antrag:** der Absatz ist wie folgt zu ergänzen: Wer als Wanderleiterin oder Wanderleiter gewerbsmässig Aktivitäten bei **winterlichen Verhältnissen** im ~~schnee- oder eisbedeckten~~ gebirgigen Gelände **abseits von markierten und präparierten Winterwanderwegen** anbietet, braucht eine Bewilligung.“
- **Begründung:** Das gelegentliche Passieren von **Schnee- oder Firnfeldern** sowie kurzzeitiger **dünnere Schneeschichten** (nach Kaltfrontdurchgängen) lässt sich auf Bergwanderungen auch im Sommer nicht ausschliessen. Deshalb würde ein grosser Teil der Bergwanderungen potenziell unter diese Bestimmung fallen, was zur Folge hätte, dass WanderleiterInnen ohne Bewilligung faktisch kaum gewerbsmässige Touren im gebirgigen Gelände anbieten könnten.

Auf markierten Winterwanderwegen sorgt in der Regel die Gemeinde oder ein Bergbahnunternehmen für den Unterhalt sowie eine allfällige Sperrung des Weges. Seitens WanderleiterInnen sind diesbezüglich daher keine erhöhten Kenntnisse der winterlichen alpinen Gefahren erforderlich.

Zu Art. 7 Abs. 2

- **Antrag:** der Absatz ist wie folgt zu ergänzen: „WanderleiterInnen und Wanderleiter, **welche gewerbsmässig Aktivitäten bei winterlichen Verhältnissen im gebirgigen Gelände anbieten**, erhalten eine Bewilligung, wenn sie:“
- **Begründung:** Es ist klarzustellen, dass sich Abs. 2 die gleiche Einschränkung beinhaltet wie Abs. 1.



Zu Art. 7 Abs. 3

- **Antrag:** Der Absatz ist wie folgt anzupassen: „Die Bewilligung berechtigt zum Führen von Kundinnen und Kunden auf Wanderungen **bei winterlichen Verhältnissen im gebirgigen Gelände**, sofern diese auf markierten Wander- oder Bergwanderwegen oder auf anerkannten-Routen bis zu einem Schwierigkeitsgrad von T3 bzw. WT3 **gemäss Skala** des Schweizer Alpen-Clubs SAC stattfinden.“
- **Begründung:** Es ist auch hier sicherzustellen, dass nur die tatsächlich winterlichen Verhältnisse von der Bewilligungspflicht erfasst werden.
Zudem redaktioneller Hinweis: Bergwege werden gemäss SN 640 829a korrekt als „**Bergwanderwege**“ bezeichnet.
Eventualiter ist Absatz 3 zu streichen, da für das Führen von Wanderungen auf Wander- und Bergwanderwegen bzw. bis T3 im Sommer keine Bewilligung erforderlich ist.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse
Schweizer Wanderwege

Christian Hadorn
Geschäftsführer